

Partnerwahl mit Salomo

Gottesdienst: 23. August 2015
Bibeltext: Sprüche 21,9 und ausgewählte Verse zum Thema aus den Sprüchen
Reihe: Besteller – Die Bibel

Es ist erstaunlich, wie offen in den Sprüchen das Thema ‚Ehe‘ angesprochen wird. Zusammenfassend würde Salomo wohl sagen: Bau keinen Mist! Du kannst eine Beule ins Auto fahren, mit eingeschalteten Herdplatten in die Ferien verreisen, mit einem total unpassenden Dresscode an einem Fest teilnehmen oder ähnliches, doch wenn es um die Wahl des Ehepartners geht, sollten wir uns keinen Fehler erlauben, denn das könnte jahre- oder gar lebenslanges Schmerz und Leiden bedeuten.

In vielen Versen macht die Bibel sehr deutlich, dass Gott die Ehe als lebenslange Partnerschaft gedacht hat. Darum sind die Massstäbe so hoch angelegt und darum verwendet Salomo in den Sprüchen eine so deutliche Sprache, um uns daran zu erinnern, wie unangenehm eine unglückliche Ehe ist. *„Lieber einen Teller Suppe mit einem geliebten Menschen als ein schönes Stück Fleisch mit einem Menschen, den du hasst“* (15,17). Jeder, der in einer schwierigen Ehe steckt, weiss, wie es sich anfühlt, vor einem saftigen Steak zu sitzen, auf das man plötzlich gar keinen Appetit mehr hat. **Wem ist auch schon nach Essen zu Mute, wenn die Distanz zum Gegenüber tausendmal so gross ist wie der Durchmesser des Tisches, an dem du sitzt?**

Weitere würzige Aussagen von Salomo sind: *„Es ist besser, allein in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen als gemeinsam mit einer nörgelnden Frau in einem schönen Haus“* (21,9). *„Es ist besser, allein in der Wüste zu leben, als sein Leben mit einer verärgerten und nörgelnden Frau zu verbringen“* (21,19). Ein missgelaunter Mann ist natürlich genau so nerventötend. **Kurz gesagt, man ist überall besser dran als in einer verbindlichen Beziehung mit der falschen Person.**

Bevor ich auf die wichtigen Faktoren der Partnerwahl eingehe, will ich noch zwei wichtige Irrtümer aufdecken: Salomo bringt klar zum Ausdruck, dass **eine Ehe nicht per se die Grundlage für ein glückliches Leben ist**. Das Motto ‚Hauptsache verheiratet‘ ist nicht empfehlenswert. **Ehe und ein glückliches Leben sind keine Synonyme**. Auch für ledige Menschen steht ein erfülltes und glückliches Leben bereit. Ebenfalls falsch ist die Ansicht, dass bei Singles etwas nicht stimmt, denn sonst wären sie ja verheiratet. Viele Singles schämen sich, weil sie denken, dass es ihr Stand mit einem Makel verbunden sei. Das sollte vermieden werden.

Der Gott-Faktor

Der wichtigste Bereich, in dem Partner sich einig sein müssen, ist in ihrer Beziehung mit Gott. Salomo war in Sachen Partnerwahl ja wirklich ein Vollprofi. Tausend Mal hat er gewählt. Doch ein Fehler wurde ihm zur Verhängnis: Er heiratete Frauen, die seinen Glauben an den Gott Israels nicht teilten. **Seine Schwäche für andersglaubende Frauen wurde ihm zum Fallstrick.**

Salomo schreibt: *„Den Herrn ernst nehmen ist gut für das Leben; satt und zufrieden verbringst du die Nacht, ohne vom Unglück erschreckt zu werden“* (19,23; GN). Wenn das stimmt, dann ist es auch für eine Beziehung gut, wenn beide Partner Gott im gleichen Masse ernst nehmen. Die Folge ist ein tiefer Friede und ein unerschütterliches Fundament. Auch schwierige Herausforderungen können gemeinsam gemeistert werden.

Ich habe schon einige Eheleute gefragt, die den Glauben nicht teilen können, ob sie diesen Weg wieder gehen würde. Alle haben sie gesagt, dass es sehr schwierig sei, wenn man die wichtigsten Grundüberzeugungen nicht miteinander teilen könne.

Viele alleinstehenden Christen widersprechen diesem Gedanken aus einem offensichtlichen Grund: Es beschränkt die Auswahl drastisch! Für viele Singles klingt dieser Rat daher engstirnig und verbohr. Sie denken: Gott gönnt mir wohl gar nichts! Ich liebe nun mal diese Person, auch wenn sie kein Christ ist. Was soll daran so schlimm sein?

Nachforschungen bestätigen, dass Ehen zwischen seelenverwandten Menschen tendenziell befriedigender verlaufen als solche, in denen die Partner wenige tiefe Gemeinsamkeiten haben. Und was könnte einen Menschen tiefer und nachhaltiger betreffen als die eigene Spiritualität? Was beeinflusst die Identität eines Menschen stärker, als das Wissen, ein Kind Gott zu sein? Was verändert ein Herz mehr als die Erfahrung, vom Gott des Himmels geliebt zu werden? Was erfüllt das Leben mit mehr Bedeutung als die ständige Herausforderung, diesen Gott persönlich zu erleben?

Partner brauchen nicht die gleiche Begeisterung für Fussball, Geocaching oder chinesisches Essen. **Doch wenn für einen Partner Gott und das Leben mit ihm das Herzstück seiner Existenz ist und für den anderen nicht, entstehen tiefe Dissonanzen und es wird einen grossen Bereich der Einsamkeit geben.**

Manchmal lassen sich alleinstehende Menschen mit der Hoffnung auf eine solche Beziehung ein, dass der Partner dann schon zu einer persönlichen Beziehung mit Gott finden wird. Die Erfahrung zeigt, dass dies oft nicht geschieht. Ein Junge kauft Kanarienvogel und setzt ihn in den Käfig zu einem Spatzen, in der Hoffnung, der Spatz würde singen lernen. Nach drei Tagen gab er frustriert auf. Der Spatz klang nicht wie ein Kanarienvogel – stattdessen klang der Kanarienvogel genau wie ein Spatz. Dies geschieht oft auch in Partnerschaften.

Der Charakter-Faktor

„Aufrichtige Menschen lassen sich von ihrer Ehrlichkeit sicher leiten, das Leben der Betrüger aber wird durch Unehrlichkeit zerstört“ (11,3). Dieses Thema durchzieht das ganze Buch der Sprüche; immer wieder wird uns gesagt, dass ein aufrichtiger Charakter Menschen auf Wegen leitet, die sie zu einem guten Ende führen, während verräterische Worte oder Handlungsweisen in den Ruin führen.

Stelle dir eine Ehe vor, in der ein Partner sich ganz der Aufrichtigkeit verschrieben hat, während der andere die Tendenz hat, die Wahrheit ein wenig zurechtzubiegen. Oder in der der eine Versprechen und Abmachungen einhält, während der andere die Tendenz hat, sie zu brechen. Oder einer geht sehr verantwortungsvoll mit Geld um, so dass es möglich ist, etwas zur Seite zu legen, zu spenden und anderen zu helfen, während der andere sorglos damit um sich wirft. Oder ein Partner ist diszipliniert und fleissig, der andere dagegen faul. Das sind nicht nur kleine Meinungsverschiedenheiten, sondern charakterliche Dissonanzen, die einen Keil zwischen die Partner treiben.

Die charakterliche Übereinstimmung bestimmt den Grad des Vertrauens in einer Ehe. Ohne diese gibt es keine Grundlage, auf der man aufbauen könnte.

Der Emotions-Faktor

Mit vielen Lücken erinnere ich mich an meine eigene Ehevorbereitung. In einer Aufgabe sollten wir über unsere Gefühle schreiben. Ich war völlig überfordert und es wurde schwierig zwischen mir und Silvia. Im Bereich der emotionalen Gesundheit war ich nicht wirklich heiratsreif. Ich konnte weder meine eigenen Gefühle wahrnehmen noch sie benennen.

Bei der emotionalen Gesundheit geht es nicht darum, dass zwei Menschen die gleiche Art haben müssen, um mit Gefühlen umzugehen, oder dass sie auf dem Weg zu emotionaler Gesundheit exakt am gleichen Punkt stehen müssen. **Aber es heisst, dass sie eine Ebene erreicht haben müssen, auf der sie die emotionale Vergangenheit des Anderen kennen, verstehen und auf der sie sicher sein können, dass ihre gemeinsame Zukunft nicht von Geheimnissen, unbekanntem Verletzungen oder Komplikationen aus der Vergangenheit gefährdet wird.**

Salomo: „*Ein kluger Mensch sieht die Gefahr voraus und bringt sich in Sicherheit; die Unerfahrenen stolpern blindlings dahin und müssen die Folgen tragen*“ (22,3). Letzteres ist leider genau das, was viele Paare tun. Verletzungen aus der Vergangenheit können eine tief verwurzelte Angst vor Intimität zur Folge haben, verborgene Aggressionen, Suizidgedanken, lähmende Unsicherheit, Panikzustände, Besessenheit und Zwänge. **Emotionale Verletzungen dieser Art können geheilt werden – aber nur, wenn sie erkannt und ernst genommen werden.** In der Freundschaft sollte sich ein Paar mit den verschiedenen emotionalen Beulen und Kratzern auseinandersetzen. Sie müssen einander ehrlich auch von schlimmen Dingen wie Missbrauch in der Kindheit, Zerbruch der Familie, Suchtprobleme von Elternteilen, ausgeprägte Schwierigkeiten in der Schule, gestörten Beziehungen mit Geschwistern oder anderen Verhaltensmustern erzählen.

Es ist wichtig, dass sich beide ihren emotionalen Verletzungen stellen und die Schritte einleiten, die Heilung versprechen.

Vor allem an diesem Punkt zeigt sich, dass es für eine Partnerschaft die nötige Kombination aus Lebenserfahrung, persönlicher Reife und Entschlossenheit braucht. Bis 20 Jahre und darüber hinaus, sind die meisten Menschen vollauf damit beschäftigt, ihre eigene Identität zu finden und die wichtigen Fragen für sich zu beantworten: „*Wer bin ich, wenn ich auf eigenen Füßen stehe? Welche Dinge sind mir wirklich wichtig? Ist mir der Glaube wichtig genug, um mein ganzes Leben darauf aufzubauen?*“ Die Chance für eine gute Ehe sind – laut Statistik – grösser, wenn man zuerst erwachsen wird.

Der Gesprächs-Faktor

Man sagt, dass es in einer Ehe drei Stadien gäbe: Am Anfang: Er redet und sie hört zu. Nach der Hochzeit: Sie redet und er hört zu. Nach geraumer Zeit: Beide reden und die Nachbarn hören zu.

Viele Ehen scheitern, weil die Partner einfach nicht richtig miteinander reden können. Anfangs mag eine junge Frau den schweigsamen, ruhigen Typ noch imponierend finden. Und ein junger Mann findet die geheimnisvolle Art seine neuen Bekannten irgendwie faszinierend. Doch Schweigen und Geheimnisse sind tödlich für eine Ehe. **Glücklich verheiratete Paare nennen als einen der Gründe für ihre gelingende Ehe immer auch die Tatsache, dass sie miteinander über alles reden können.** Damit sind nicht das Wetter, das Handy, die Ferien und die Kinder gemeint. Es geht darum, dass man gelernt hat, sich von Seele zu Seele zu unterhalten. Salomo sagt: „*Guter Rat liegt tief im Herzen eines Menschen verborgen, doch ein kluger Mensch weiss ihn hervorzuholen*“ (20,5). **Es ist die Aufgabe der beiden Verliebten, liebevoll und geduldig die tiefsten Gedanken und Gefühle des anderen zu Tage zu fördern.** Das erfordert zwei Menschen, die willens sind, miteinander zu reden und einander zuzuhören.

Diese anspruchsvolle Sache bleibt eine Aufgabe fürs Leben. Doch **zumindest sollten schon in der Findungsphase beide bereit sein, es zu lernen!**

Der Chemie-Faktor

Last but not least ist die körperliche Anziehung wichtig. Gott hat jeden von uns so gemacht, dass er eine starke Anziehung zu einer bestimmten anderen Person empfinden kann. Wenn potentielle Ehepartner diese gegenseitige magische Anziehungskraft nicht erleben, stimmt etwas nicht. Salomo spricht: „*Freue dich an deiner Frau, die du geheiratet hast, als du jung warst. [...] Ihre Brüste sollen dich allezeit berauschen, ihre Liebe soll dich stets in Bann ziehen*“ (5,18-19). **Die körperliche Anziehung ist auch auf lange Sicht ein starker Stabilisator und eine grosse Bereicherung in einer Beziehung, auch wenn sie die Enthaltensamkeit vor der Ehe ziemlich schwer macht...** Damit will ich nicht sagen, dass du die erstbeste Person heiraten sollst, die dein Herz höher schlagen lässt und bei der du ein Kribbeln in der Magengegend verspürst. Aber du solltest die Wichtigkeit der gegenseitigen Anziehung nicht unterschätzen. Falls dieser Faktor bei dir im Laufe des Ehelebens merklich zurückgegangen ist, gibt es gute Nachricht: **Wenn man sich**

um einen Menschen bemüht und in die Beziehung investiert, wird er einem wieder wertvoller.

Eine letzte Weisheit von Salomo ist bei der Partnerwahl von unschätzbarem Wert: *„Ohne guten Rat scheitern die meisten Pläne; viele Ratgeber aber garantieren den Erfolg“* (15,22). **Bau keinen Mist und triff diese Entscheidung nicht allein.** Suche den Rat von weisen und erfahrenen Leuten, von den Eltern, vom Kleingruppenleiter, von deinem Mentor, von Ehepaaren. Schildere diesen Menschen ganz genau deine Lage. Und dann höre auf das, was sie dir sagen, ganz egal, wie hart es sein mag. Höre gut zu!

Gott hat die Ehe erfunden. Seine Absicht war, dass sie uns Freude und Erfüllung bringt, aber sie ist auch eine grosse Herausforderung. **Wir brauchen Menschen, die uns vom Beginn dieses Abenteuers an zur Seite stehen.** Ein guter Anfang ist der beste Weg, um auch zu einem guten Ende zu kommen.

Matthias Altwegg

Umsetzung in den Kleingruppen

Alle Bibelverse (kursiv gedruckt) nochmals lesen!

1. Es gibt zwei Sprichworte in Bezug auf Partnerschaften: *„Gleich und gleich gesellt sich gern“* und *„Unterschiede ziehen sich an“*. Was stimmt eher?
2. Was ist deiner Erfahrung nach die wichtigste Voraussetzung für eine gelingende Beziehung?
3. Warum findest du es (nicht) wichtig, die gleichen Glaubensvoraussetzungen zu haben?
4. Als für wie wichtig erachtest du die körperliche Anziehung in einer Partnerschaft?
5. Wer sind deine Ratgeber, wenn schwierige Entscheidungen anstehen?